

**KUNSTMUSEUM
THUN**



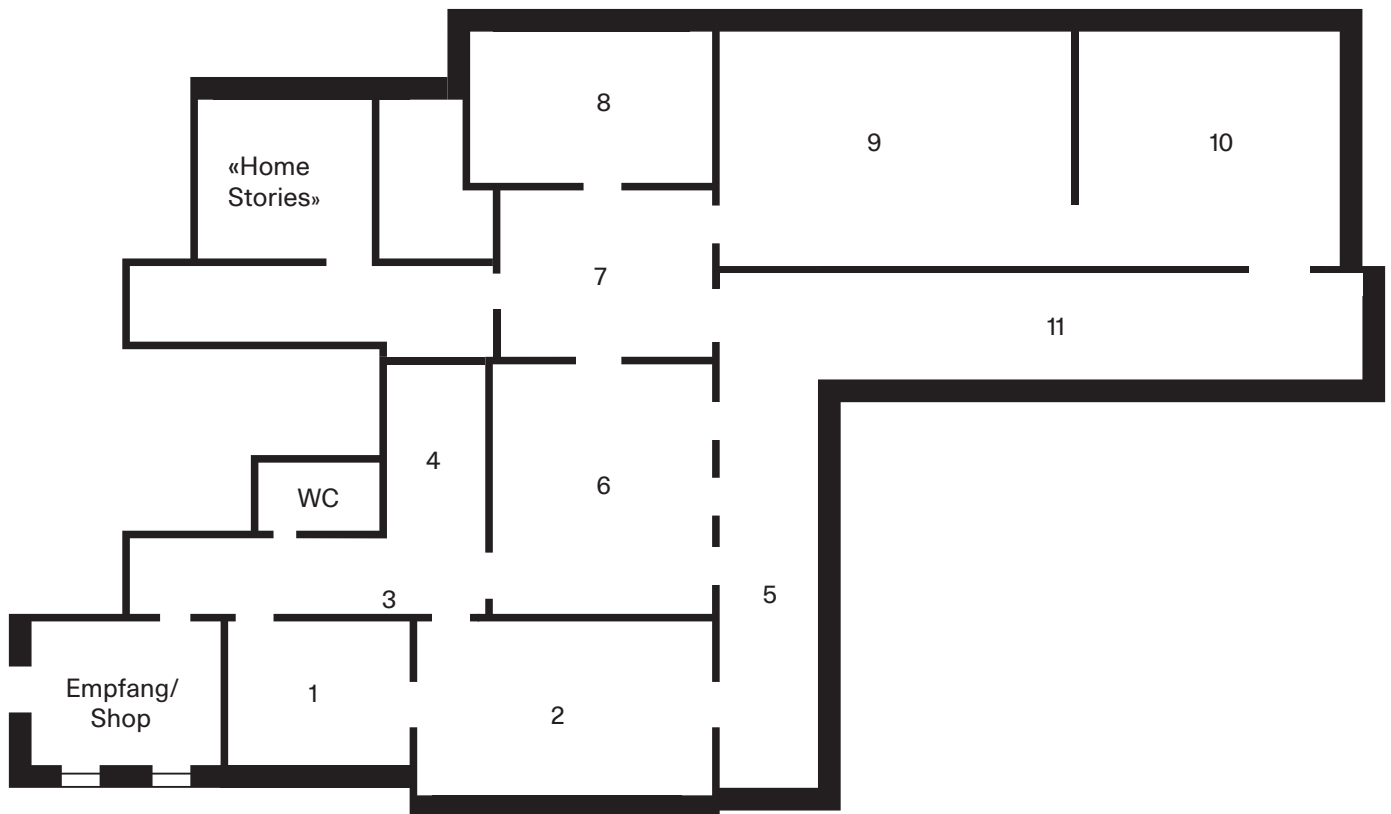
**REENA SAINI KALLAT
DEEP RIVERS RUN QUIET
10.6. – 3.9.2023**

LEICHTE SPRACHE

Informationen zum Saaltext:
Dieser Text richtet sich nach den Regeln der Leichten Sprache.
Der Bindestrich wird zur besseren Lesbarkeit eingesetzt.
Der Text wurde durch Menschen mit Unterstützungsbedarf aus der Stiftung Silea Thun geprüft. (www.stiftung-silea.ch)

Text Leichte Sprache: Sara Smidt

ÜBERSICHT



Einleitung

Reena Saini Kallat ist eine Künstlerin aus Indien.

Sie stellt zum 1. Mal in der Schweiz aus.

Ihre Kunst ist viel-fältig.

Doch ein Thema interessiert sie besonders: Grenzen.

Zum Beispiel:

- Die Grenze zwischen Indien und Pakistan trennt viele Familien.
- Flüsse verbinden
und sind gleich-zeitig oft Grenzen.
- Natur interessiert sich nicht für Grenzen.

Dieser Text begleitet durch die Ausstellung.

Die Ausstellung zeigt unter-schiedliche Werke zum Thema Grenzen.

Raum 1

Wir sehen Wasser.
Wellen formen die Ober-fläche.
Hell und Dunkel zeigen die Bewegung.
Alles gehört zum gleichen Fluss.
Dazwischen sehen wir blaue Striche.
Auch sie sehen aus wie Wellen.
Doch es sind Linien von Grenzen.
Es sind Grenzen zwischen Ländern im Krieg.
So wandeln sich die Wellen.
Als Fluss wirken sie ruhig und freundlich.
Als Grenze bedeuten sie Konflikt.

Raum 2 – Arbeit in Vitrine

Die Zeichnungen heissen *River Drawings*
Das ist Englisch und bedeutet Fluss-Zeichnungen.
Flüsse sind wichtig für Menschen.
Sie leben vom Wasser.
Immer wieder zieht Politik Grenzen zwischen Ländern.
Oft sind es Flüsse.
Zum Beispiel:
Der Indus zwischen Indien und Pakistan.
Die Donau zwischen Serbien und Kroatien.

Raum 2 – Zeichnungen an der Wand

Die Zeichnungen zeigen den Fluss als Leben.
Es sind Zeichnungen von schönen Land-schaften.
Die Zeichnungen zeigen den Fluss auch als Grenze.
Der Stachel-draht trennt.

Raum 2 – Wandinstallation

Die Wand-arbeit heisst auf Englisch *Vortex*.
Das bedeutet Wirbel.
Wirbel wie bewegtes Wasser.
Wirbel wie Konflikte.
Die blauen Linien sind Grenzen von Ländern,
die im Konflikt sind.
Die Linien sind Kabel.
Kabel für Strom.
Strom brauchen wir zum Leben
wie die Ströme des Wassers.
Zusammen sehen die Linien aus wie ein Finger-abdruck.

Raum 3

Die Zeichnungen spielen mit dem Fluss.

Er bedeutet Leben.

Die Bilder sind Post-karten von schönen Land-schaften.

Doch da ist auch Stachel-draht.

Er bedeutet Grenze.

Er bedeutet Konflikte zwischen Völkern.

Raum 4

Strom-kabel leiten Energie.

Die Künstlerin gestaltet hier Bäume aus Kabeln.

Die Wurzeln sehen aus wie Lungen.

Lungen ermöglichen Leben.

Doch Konflikte zerstören Leben.

Das zeigt der Stachel-draht.

Die Bäume der Künstlerin vereinen 2 Länder,
die mit-einander im Konflikt sind.

Die eine Hälfte ist ein Baum aus einem Land.

Die andere Hälfte ist ein Baum aus einem anderen Land.

Das Netz aus Wurzeln teilt den gleichen Lebens-raum.

Ohne Grenzen.

Raum 5 – Wandinstallation

Auf der ganzen Welt fließen Flüsse,
un-abhängig von Grenzen.

Mit blauen Kabeln zeichnet die Künstlerin die Grenzen
zwischen Ländern,
die um Flüsse kämpfen.

Chorus 1

Grosse Trichter haben früher im Krieg Geräusche von Flug-zeugen aufgefangen.
Töne kennen keine Grenzen.

Hier hören wir friedlichen Gesang von Vögeln.

Es sind Vögel,

die für bestimmte Länder stehen.

Doch die Natur be-achtet keine menschen-gemachten Grenzen.

Raum 6

Oft haben Länder Tiere als Symbole.

Zum Beispiel auf Wappen.

Sie stehen für Zu-gehörig-keit.

Die Künstlerin ver-eint 2 Tiere von 2 Ländern im Streit.

Zum Beispiel:

Vorne ist ein Hirsch aus Irland.

Hinten ist ein Löwe,

der für England steht.

Raum 7

Diese Arbeit erinnert an Schul-hefte.

Linien sind ge-geben.

Wir schreiben darauf.

Wir kommunizieren mit Worten.

Hier sind die Linien Kabel.

Auch sie dienen der Kommunikation.

Doch hier brechen die Linien auf.

Sie verlassen die gewohnten Regeln.

Es ent-stehen Wellen wie Herz-schläge.

Auch die Farben spielen eine Rolle.

Rot, Blau und Weiss sind Farben der britischen Fahne.

England machte Indien zur Kolonie.

Das bedeutet:

Die Engländer herrschten

obwohl das Land den Indern gehört.

Die Engländer machten die Regeln.

Raum 8

Es gibt einen Seh-test.

Oben sind grosse Buch-staben.

Nach unten werden sie immer kleiner.

Wie lange sind sie zu erkennen?

Die Künstlerin verändert den Test.

Oben sind Ländern mit grosser Reise-freiheit.

Zum Beispiel Japan.

Japaner und Japanerinnen dürfen in 193 Länder frei ein-reisen.

Die Länder werden immer kleiner.

Am kleinsten ist Afghanistan.

Seiner Bürger und Bürgerinnen dürfen nur in 26 Länder frei ein-reisen.

Für alle anderen brauchen sie ein Visum.

Je kleiner ein Land auf dem Bild

desto grösser die Einschränkungen.

Raum 9 – Wandinstallation

Die Arbeit an der Wand entstand extra für Thun.

Die ganze Welt ist miteinander verwoben.

Aus den Ländern führen viele farbige Fäden.

Sie zeigen wieviel die Länder ver-brauchen.

Jede Farbe hat eine Bedeutung.

Zum Beispiel:

- Wasser
- Obst und Gemüse
- Fleisch und Fisch
- Holz
- Baum-wolle für Kleidung

Es gibt Länder, die mehr ver-brauchen
als sie haben.

Zum Beispiel Europa.

Dort ist der Fuss-abdruck der Menschen gross.

Manche Länder gehen sorgfältig mit der Natur um.

Zum Beispiel Indien.

Die Natur kann sich erholen.

Es wird nicht mehr verbraucht

als nach-wachsen kann.

Raum 9 – Bildschirm

Auf den Bild-schirmen geht es um Indien und Pakistan.

Die beiden Länder waren im Krieg.

Das war 1965.

Linien zeigen die Gestalt von Gebäuden.

Sie sind aus Salz.

Sie lösen sich lang-sam auf.

Wie Erinnerungen,
die blasser werden.

Diese Gebäude gehörten Personen,
die zu Feinden gemacht wurden.

Raum 10

Auf blauer Seide sehen wir Schrift.

Es ist Englisch.

Wörter sind aus Punkten zusammen-gesetzt.

Sie ist in den Grenz-regionen von Indien und Pakistan weit verbreitet.

Einige Wörter sind in Blinden-Schrift gestickt.

Sie können die Punkte tasten.

Nicht jeder kann also alles verstehen.

Der Text zeigt Anfänge von Verfassungen.

Sie sind von Ländern mit Grenz-konflikten.

Sie beschreiben Werte für alle.

Gemeinsame Werte wurden im Krieg vergessen.

Werte können sein: Frieden, Gleich-heit und Gerechtig-keit.

Wir streiten.

Wir verstehen uns nicht.

Wie beim Text aus Punkten.

Raum 11

Leaking Lines ist Englisch.

Das heisst:

Un-dichte Linien.

Hier sind die Linien Grenzen.

Sie sind oft planlos entstanden.

Texte und Bilder erzählen davon.

Zum Beispiel das Bild «Green Line».

Das ist Englisch und heisst «Grüne Linie».

So heisst die Grenze zwischen Israel und Palästina.

Sie wurde mit einem grünen Stift auf einer Land-karte eingezeichnet.

Ohne Rück-sicht auf die Menschen dort.

Biografie

Die Künstlerin heisst Reena Saina Kallat und wurde 1973 in Delhi geboren.

Das ist in Indien.

Sie ist 50 Jahre alt.

Sie lebt heute in Mumbai (Indien).

Die Künstlerin war dort auf einer Kunst-Universität.

Heute gehört sie zu den bekannten indischen Künstlerinnen.

Sie stellt ihre Kunst auf der ganzen Welt aus.

Sie bekam schon viele Preise.